

HOSPIZVEREIN RINTELN e.V.

Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst - AHPD

Rundbrief Frühjahr 2017

Liebe Mitglieder unseres Rintelner Hospizvereines, liebe Interessierte und Freunde,
liebe aktive ehrenamtliche Mitarbeiter!

Wir sind im neuen Jahr schon wieder angekommen, die Ehrenamtlichen-Treffen haben mit 8 neuen zusätzlichen Mitarbeitern angefangen, die Termine für das neue Seminar stehen fest, der erste öffentliche Vortrag steht vor der Tür.....

Trotzdem möchte ich ihnen/euch allen noch die folgenden Wünsche mit auf den Weg geben:

Wünsche für das Jahr 2017

Wir wünschen euch Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen und ins rechte Licht rücken.

Wir wünschen euch Ohren, die die kleinen Schwingungen und Untertöne im Gespräch mit anderen aufnehmen, ob sie helfen sollen.

Wir wünschen euch Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen sollen.

Wir wünschen euch Freude, Liebe, Gelassenheit, Demut.

Wir wünschen euch genügend Erholung und Arbeit, die euch Freude macht;

Menschen, die euch mögen und bejahen, die euch Mut machen.

Menschen, die euch bestätigen, aber auch Menschen, die euch anregen – die euch weiterhelfen, wenn ihr traurig und erschöpft seid.

Wir wünschen euch ein gutes Herz, das voller Freude ist und diese Freude weitergibt.

Es wäre für uns eine große Freude, sie bei einer unserer öffentlichen Veranstaltungen zu treffen. Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vorstandes und unserer Koordinatorinnen sendet ihnen/euch

Ingeborg Schumer -Vorsitzende-

❖ Bericht aus der BBS Rinteln

„Spenden kann so einfach sein“ Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir uns etwas in den Kopf setzen, dann hat unsere Lehrerin nichts mehr zu lachen. Wir, die Auszubildenden des 3. Lehrjahres zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger der BBS Rinteln, haben im Unterricht zum Thema „Sterben und Tod“ den Ambulanten Hospizdienst Rinteln e. V. zu Besuch gehabt. In herzlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen erzählten Frau Cornelia Strübe und Frau Anke Claus von ihrer Tätigkeit. Es wurde gelacht, geweint und über positive, sowie negative Erlebnisse gesprochen.

Uns ist sofort aufgefallen, dass so ein toller Verein Unterstützung verdient.

Gesagt, getan. Die Lehrerin wurde in Kenntnis gesetzt und gemeinsam wurde der Pausenverkauf organisiert. Selbst im Dirndl haben wir verkauft, passend zum Oktoberfest.

Zusätzlich haben wir in unseren Ausbildungsbetrieben, sowie in den Lehrerzimmern Spendendosen aufgestellt.

Auch das Spendenplakat wurde von Svetlana selbst gemalt. Die Mutter einer Mitschülerin war sehr engagiert und nähte Körnerkissen, um diese ebenfalls zu spenden.

In nur drei Wochen haben wir eine stolze Summe an Spenden erhalten.

Am 24.10.2016 konnten wir dem Ambulanten Kinderhospizverein Rinteln ganze 1000 € überreichen.

„Diese Aktion hat uns noch mehr zusammengeschweißt und uns sehr viel Freude bereitet.“



Kuchenverkauf



Spendenübergabe an die Koordinatorinnen Cornelia Strübe li und Anke Claus re

❖ Bericht über eine Fortbildung für unsere „Ehrenamtlichen Mitarbeiter“

"Jeder Mensch ist nicht nur er selber, er ist auch der einmalige, ganz besondere Punkt, wo die Erscheinungen der Welt sich kreuzen, nur einmal so und nie wieder. Darum ist jedes Menschen Geschichte wichtig und jeder Aufmerksamkeit würdig." (Hermann Hesse)

... diese berührenden Worte von Hermann Hesse könnten die Überschrift des heutigen Tages bilden und zeigen überdies die Einmaligkeit eines jeden Menschen in seinem Sein, Werden und Vergehen. Wie stark traumatisierende Erlebnisse zu einer Belastung für betroffene Menschen werden, ist von vielfältigen Faktoren abhängig, allen gemein ist jedoch, dass emotionale Reize über das limbische System des Gehirns, hier ganz besonders die Amygdala (dem Mandelkern) verarbeitet werden. Dieser Bereich des Gehirns dient der Verarbeitung von Emotionen.

Warum ist diese Aussage wichtig? Unser Gedächtnis besitzt die Fähigkeit, sich an bestimmte Dinge zu erinnern, und wir können diese auf Wunsch abrufen und mit Leben/mit Erinnerungen füllen; Dinge kognitiv (über Gedanken/gedankliche Auseinandersetzungen) verarbeiten.

Der Psychiater Thomas Fuchs, schreibt in seinem Artikel *‘Das Gedächtnis unseres Körpers’*, dass das „Leibgedächtnis“ der Träger unserer Lebensgeschichte ist. Hierbei spielt das limbische System mit seinem Mandelkern eine sehr bedeutsame Rolle, denn der Mandelkern bearbeitet all’ das, was eine *aussagekräftige, emotionale* Rolle im Leben spielte. Es reagiert mit der Entwicklung von Angst, emotionalen Bewertungen und Verknüpfungen von Situationen.

Je traumatisierender sich Erlebnisse zeigten oder von den Betroffenen wahrgenommen wurden, desto stärker wird die gedankliche Verarbeitung von Traumata in den Hintergrund gestellt. Emotionen drängen sich mit aller Macht in den Vordergrund, deren logische und gedankliche Verarbeitung kaum noch möglich ist.

Ich möchte es an einem Beispiel verdeutlichen: Ein älterer, recht umgänglicher und in seiner Demenz verwobener, aber immer freundlicher Mensch wird zum Raubtier, wenn er von den Pflegekräften gebeten wird, den Tag unter der Dusche zu beginnen. Aus dem friedlichen Senioren wird ein Tiger, der plötzlich schlägt, spuckt, wehrhaft ist und lauthals schreit. Die biografische Arbeit mit der Familie ergab den Hintergrund, dass der Senior nur knapp der Vergasung in einem KZ entkommen war. Seine Angst verarbeitet er auf der emotionalen Ebene.

Eine ältere Frau liegt im Krankenhaus und wartet auf die Visite. Sie schlummert ein. Plötzlich hört sie Schritte ... kräftige Schritte ... viele Schritte ... laute und entschlossene Schritte ... Soldaten ... Sie ist schweißgebadet und übergibt sich. In ihrer Gedankenwelt sah sie sich erneut ihrer Vergewaltigung im Krieg ausgesetzt. Die Schritte erinnerten sie an aufmarschierende, resolute und entschiedene Soldaten, die sich nehmen was sie wollen. Ihr Körper reagiert wie damals.

Was diese beiden Menschen erlebten, ist das, was im Gehirn auf emotionaler Ebene gespeichert wurde und durch einen sogenannten „Trigger“ (Auslöser) wieder so nahe ist, als wäre die Situation *wahrhaftig* – mit allen körperlichen Symptomen und Sinnen.

In der Arbeit mit den sterbenden Menschen kann sich dies beispielsweise in Erregung und Unruhe zeigen, die zunächst nicht zugeordnet werden kann. In der Begegnung mit dem Tod reicht die

Kraft der Betroffenen oft nicht mehr aus, um die in all' den Jahren verdrängten Erlebnisse weiterhin auf Abstand zu halten, so dass diese plötzlich allgegenwärtig scheinen und Beachtung suchen.

Nach dem Krieg waren die Menschen mit dem Aufbau und der staatlichen Neuordnung beschäftigt. Es herrschte Hunger, Wiederaufbau, Inflation, Angst, u. v. m.. Die Hauptaufgabe galt dem Überleben. Hier war für die Aufarbeitung traumatisierender Erlebnisse keine Zeit. Die Menschen haben gelernt zu verdrängen, um zu überleben.

Was können wir tun, um Betroffene wertschätzend und in Würde anzunehmen, um sie zu unterstützen, ein wenig mehr Frieden zu finden? Zunächst sollten wir den Aspekt (Kriegs-) Trauma mit in unsere Überlegungen einbeziehen. Wir dürfen da sein und ihnen die Möglichkeit geben, sich **JETZT** mit den Geschehnissen von damals (in Sicherheit!) auseinanderzusetzen, ihnen Gehör verleihen, ihnen die Zeit schenken, die ihnen damals zur Verarbeitung nicht gegeben war. Wir geben ihnen die Gewissheit, jetzt nicht allein zu sein.

*Herr Dr. Udo Baer verstand es, das Thema „**Kriegserlebnisse, die im Sterbeprozess zutage kommen – verstehen und handeln**“ so aufzubereiten, dass es eine wahrhaftige Bereicherung war, ´mal über den Weg des Lachens, ´mal über den persönlichen Austausch oder auch praktische Übungen. Ein Verlust für all' jene, die diesen Tag nicht mit uns teilen konnten.*

Für mich war der wichtigste und auch schönste Satz des Tages: „Würdige, was ist!“

Ich bedanke mich  lich für diesen wunderbaren Tag, der mich reich beschenkt hat.

Petra Walpert-Kraus

Literaturempfehlungen zur Weiterarbeit:

- IGP – Institut für Gerontopsychiatrie_Buchempfehlungen

❖ „Hand in Hand für Norddeutschland“

Der NDR hatte für seine Benefizaktion im Dezember 2016 den Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. (DHPV) mit seinen Organisationen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg ausgesucht.

Auch wir haben uns im vergangenen Sommer mit verschiedenen Aktionen beworben.

Zu unserer großen Freude hat der NDR zwei unserer Vorschläge ausgesucht. Aus zwei langen Interviews wurden zwei Beiträge von jeweils etwa 3 Minuten geschnitten und gesendet. Verschiedene Bilder und die zwei Berichte waren auf der Homepage des NDR veröffentlicht.

Vorgestellt haben wir unseren bunten NOTFALLKOFFER und die ERINNERUNGSKISSEN für TRAUERENDE.

Mit dieser Aktion ist viel Geld gesammelt worden – aber uns war viel wichtiger, dass diese wichtige Arbeit mit all seinen Themen in der Bevölkerung bekannt gemacht wurde.

Deshalb geht ein herzliches DANKESCHÖN an den NDR und auch an die Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Benefizaktion.

Vorschau auf öffentliche Veranstaltungen im Frühjahr 2017

⇒ Öffentlicher Vortrag:

“Ganzheitlich begleiten in der Palliativmedizin“

Die komplementäre palliative Begleitung beinhaltet ein differenziertes Wissen, wie man die Lebensqualität in der Zeit, die noch verbleibt, verbessern, sie **mit** allen Sinnen **für alle** Sinne gut gestalten kann.

Der Vortrag soll Einblicke bieten, in die Möglichkeiten ganzheitlich in der Palliativmedizin zu begleiten.

Man kann häufig mit "kleinen Maßnahmen" große Wirkung erreichen.

Diese „kleinen Maßnahmen“ können Atemübungen, Aromatherapie, Entspannungsübungen, Bachblüten und Phytotherapie sein.

Referentin: **Dr. Constanze Priebe-Richter**
Ärztin für Onkologie, Ernährungsmedizin,
Stellv. Vorsitzende des Hospizverein Rinteln e.V.

Termin: **Dienstag, den 07. Februar 2017**

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Ehemaliges Krankenhaus in 31737 Rinteln, Virchowstraße 5,
im Veranstaltungsraum

kostenlos, um eine Spende wird gebeten



⇒ **Mitgliederversammlung 2017**

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung findet am

Termin: Dienstag, den 14. März 2017 **Beginn: 20.00 Uhr**

im Seminarraum, Gebäude THW, Heisterbreite 7, 31737 Rinteln
statt.

Bitte merken sie sich diesen Termin vor.
Die Einladungen werden ordnungsgemäß verschickt.

⇒ Öffentlicher Vortrag:

„Es gibt keinen Tod - Was Bewusstsein wirklich ist“

Simon Bartholomé beschäftigte sich jahrelang intensiv mit dem Tod, der Natur des menschlichen Bewusstseins und spirituellen Phänomenen wie Nahtoderfahrungen. Er wird in diesem Vortrag aufzeigen, wie sich zweifelsfrei nachweisen lässt, dass Bewusstsein unabhängig vom Körper erfahren werden kann. Der Fortbestand unseres Bewusstseins über den physischen Tod hinaus kann gänzlich losgelöst von religiös geprägtem Glauben als völlige Gewissheit betrachtet werden. Die eindeutige Erkenntnis lautet: Wir sind nicht (nur) unser Körper, sondern unsterbliches Bewusstsein.

Referent: Simon Bartholomé, Student (Lehramt an der Universität Vechta) Autor

Termin: Mittwoch, den 05. April 2017

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: KulTourismusForum am Rathaus,
31840 Hessisch-Oldendorf, Marktplatz 13

kostenlos, um eine Spende wird gebeten

⇒ Öffentlicher Vortrag:

"Humor in der Sterbebegleitung"- Geht das?

Humor und Sterben - dies scheint ebenso unvereinbar wie Heiterkeit und Krankenhaus, doch für den Clown gehört beides zum Leben.



Christoph Gilsbach ist ein einfühlsamer Praktiker, Zuhörer und Erzähler.

In diesem **außergewöhnlichen Vortrag** fließen langjährige Erfahrungen aus seinem Arbeitsalltag als Clown mit Erwachsenen und Kindern ein.

Er gibt keine fertigen Antworten, vielmehr sind es vielfältige Anregungen aus seinem Umgang mit Kranken und Sterbenden. Ich bin kein Theoretiker, sondern ein einfühlsamer Praktiker, Zuhörer und Erzähler. Er gibt keine fertigen Antworten, vielmehr gibt er Anregungen aus seinem praktischen Umgang als Clinic-Clown und Humorschaffender zu diesem Thema. Er stellt Fragen zu denen ihn seine Erlebnisse privat wie beruflich geführt haben, sowohl in der Uniklinik Münster, als auch an anderen Orten dieser Welt. Angereichert mit pantomimischen Szenen hält er einen bewegenden Vortrag für uns bereit.

Termin: Donnerstag, den 27. April 2017

Ort: Familienzentrum Rinteln, 31737 Rinteln, Ostertorstraße

Beginn: 19.30 Uhr

kostenlos, um eine Spende wird gebeten,

Bei unserer Jubiläumsveranstaltung im Frühjahr 2016 hat Herr Christoph Gilsbach als Pantomime das Stück DAS LEBEN vorgestellt.
Jetzt freuen wir uns auf diesen Vortrag – sicherlich mit viel Humor!



⇒ **Neue Termine für die Offene Trauergruppe**

Mittwoch: 1. März / 5. April / 3. Mai (1. Mittwoch im Monat)

Gruppe der Suizidbetroffenen

Mittwoch: 15. März / 19. April / 17. Mai (3. Mittwoch im Monat)

**Bitte melden sie sich bei Interesse oder Fragen unter folgender
Rufnummer an: 0178 / 165 75 01**

⇒ **Kindertrauer**

Alles ist anders.....Trauer von Kindern und Jugendlichen



Kinder erleben den Verlust eines nahe stehenden Menschen oft ganz anders als Erwachsene. Von einer Sekunde zur anderen wird ihr grenzenloses Urvertrauen erschüttert. Sie hätten nie gedacht, dass sich an ihrer Lebenssituation etwas so Gravierendes ändern könnte, wenn ein geliebter Mensch stirbt. An was sollen sie noch glauben? Dass alles wieder gut wird, dass durch Trösten alles nicht mehr so schlimm ist?

„Alles ist anders, nichts ist mehr so, wie es war.“

Der Hospizverein Rinteln bietet Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern in dieser Situation Unterstützung. Bei Fragen und für Informationen stehen unsere Kindertrauerbegleiter Ihnen gerne zur Seite.

Für Kinder ist es hilfreich, wenn sie sehen, dass sie nicht die Einzigen sind, denen so etwas Schlimmes passiert. Dafür bieten wir regelmäßig eine Kindertrauergruppe an, in der die Betroffenen die Möglichkeit haben bei verschiedenen Aktionen mit den Kindertrauerbegleitern über das Erlebte und die Gefühle zu sprechen. Parallel dazu besteht die Möglichkeit für die Begleiter der Kinder, sich mit den Trauerbegleitern zusammen zu setzen.

Die nächste Gruppe startet im März 2017 - bei genügend Anfragen.

Bei Interesse an diesem Angebot freuen wir uns über einen Anruf.

Hospizverein Rinteln: 0178/1657501

⇒ **Vorschau Herbst 2017**

Hypnosetherapie – Kommunikation mit dem Unterbewusstsein

Termin: Mittwoch, den 20. September 2017

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Ehemaliges Krankenhaus in der Virchowstraße 5, 31737 Rinteln
im Veranstaltungsraum

Alles wird gut

Es gibt ein Licht in unserem Herzen, das uns durch die Finsternis führt.

Es gibt einen Weg, auch wenn wir ihn nicht sehen.

Jochen Mariss

Hospizverein Rinteln e.V.

Heisterbreite 7, (Gebäude THW) 31737 Rinteln

Tel: 0178 / 165 75 01 (24 Std. erreichbar)

info@hospizverein-rinteln.de

www.hospizverein-rinteln.de

Spendenkonto: Sparkasse Schaumburg

IBAN: DE46 2555 1480 0517 9039 02

BIC: NOLADE21SHG

Wir sind Mitglied im Hospiz-und PalliativVerband Niedersachsen e.V. und im Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V.